



Für 'Neunkommaneer' kommen natürlich immer einige Ursachen in Frage. Neben den vielen Fehlern, die der Schütze selbst machen kann, werden vor allem Waffe und Munition angezweifelt. Erst ganz zuletzt zieht man die Möglichkeit in Betracht, dass der Lauf verschmutzt sein könnte...

Experimente aus der Schießmaschine zeigen, dass unregelmäßig gereinigte Luftdruck-Läufe um bis zu zwei Millimeter mehr 'streuen'. Das ist eine ganze Menge. Wenn du bedenkst, wie oft du nur ein Zehntel daneben geschossen

hast, dann kannst du schon ins Grübeln kommen...

Empfehlenswert ist es, den Lauf nach jedem Schießen durchzuziehen. Nach etwa 50-80 Schüssen lassen sich beim Test die ersten Effekte einer Verunreinigungen nachweisen. Wirklich kritisch wird es nach 100-150 Durchgängen.

Am besten erledigst du die Reinigung deshalb als Routine mit dem Einpacken deiner Waffe. Als Reiniger sind *runde Filze* gut geeignet, weil sie sich dem Profil des Laufes exakt anpassen. Sie nehmen genau die Verschmutzungen mit,

die zu Ungenauigkeiten führen und belassen einen Rest an Rückständen im Kanal, so dass die Präzision auch unmittelbar nach dem Putzen erhalten bleibt. Wichtig ist es, nur *vom Schloss aus zur Mündung* zu putzen. So wird eine Verletzung der 'Abrisskante' sicher ausgeschlossen.

Nach umfangreichen Experimenten auf unserem Teststand in Dortmund sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass die Kombination einer

ummantelten Putzsnur mit Filzpfropfen eine gute Lösung ist. Diese Methode ist leicht zu handhaben und zeigt eindeutig, ob der Lauf sauber ist. Außerdem lässt sich dieses Putzzeug platzsparend im Koffer verstauen.

Die Reinigung von Kleinkaliberläufen ist eine Wissenschaft für sich. Hier entstehen durch Pulverrückstände, Blei und Feuchtigkeit 'zähe' Verschmutzungen, die sich hartnäckig im Lauf festsetzen.

Erfahrene Schützen lassen sich nach Training und Wettkampf genügend Zeit, um ihren Lauf sorgfältig zu säubern. Ausgewählte Reinigungsöle, Bürsten, Pfropfen und Stoffe werden eingesetzt, um den Kanal spiegelblank zu wischen. Zum Schluss wird eine Ölschicht aufgebracht, um Felder und Züge gegen Feuchtigkeit bei Temperaturwechsel zu schützen.

Die Einweisung in die Geheimnisse der Laufreinigung bekommst du von einem versierten Schützen in deinem Verein. Er wird dir die Mittel und Methoden seiner Wahl verraten und dir nebenbei die überlieferten Handgriffe zeigen...



Das Reinigen des Laufes wird gerade bei Luftgewehr und Luftpistole völlig unterschätzt. Um allen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, solltest du es dir zur Pflicht machen, deine Waffe nach jedem Schießen vor dem Einpacken zu säubern. Dazu sind Filzpfropfen optimal, weil sie dir nach dem Durchziehen eindeutig zeigen, ob die Innenoberfläche spiegelblank ist.

Die empfindlichste Stelle deines Laufes ist die Mündung. Deshalb niemals ungeschützt von vorn reinigen!

Wer seinen Luftdruck-Lauf sehr intensiv, etwa mit chemischen Mitteln und der Messingbürste gereinigt hat, sollte damit rechnen, dass zunächst 20 - 30 Schüsse nötig sind, um die optimale Schussleistung wieder herzustellen. Deshalb solltest du solche Rosskuren vor einem Training durchführen.

Der Munitionstest ist eine gute Gelegenheit, die Reinigungsbedürfnisse deiner Waffe kennen zu lernen. Lasse deinen Lauf vorher über 200 Schuss ordentlich verschmutzen und schieße auf dem Teststand 1 - 2 Bilder in diesem Zustand.



Reinige dann und schaue dir die ersten drei Pfropfen genau an. Schieße anschließend mit der selben Munition zwei weitere Bilder und vergleiche mit den Gruppen vorher.

Viele meinen, dass 'stramm' sitzende Reinigungskörper besser säubern. Unseren Erfahrungen nach bringt Gewalt hier wenig. Mittlere und gleichmäßige Kräfte reichen aus. Fest steht, dass bei Ergebnissen am Maximum, wie sie in der Spitze und beim Aufgelegt-Schießen erzielt werden, das Reinigen zu einer entscheidenden Größe wird. Jeder 2. Schuss die in 9,9 *könnte* auf Kosten von Verunreinigungen gehen...

